

Bericht Freitagabend Wanderung, 3. September 2021 (ohne Fotos)

Ein kleines Grüppchen von 6 Personen traf sich um 19 Uhr beim Bahnhofgebäude ins Sins. „Kick“ und „Anti Brumm“ waren diesmal wichtige Flüssigkeiten.

Die Wanderung führte über die Oberrüter-Höfe in den Rütiwald. Hier wurde für die Teilnehmenden, die Geschichte vom verirrtten Bombenabwurf der Engländer am 11. Dezember 1943 über dem Gebiet der Höfe nochmals kurz aufgefrischt. Damals brannte eine Scheune, und die Oberrüter hatten mit dem „Bombenloch“ für lange Zeit eine Kehrrechtgrube, die sie während Jahren benützten.

Die Wanderung führte westwärts, die erste Talstufe hinauf. Dort liegt das Bauernhaus der Familie Hänslü. Der frühere Bewohner, nicht mit der jetzigen Bauernfamilie verwandt, war zur Zeit der Helvetik, also der damaligen Franzosenzeit, ein begnadeter Trinker. Wenn er das Rössli verliess, musste das schlafende Dorf sein Gegröle anhören. Und weil die Oberrüter drei Soldaten für den Russlandfeldzug stellen mussten, war der Sänger schnell auserkoren und in die grausame Kälte geschickt. Das napoléonische Heer wurde vernichtend geschlagen. Nur gerade jeder 10. Soldat kehrte von der Beresina wieder zurück, auch unser Sänger. Weil er danach oft unterhalb seines Hauses Holz schlug und weiterhin dazu sang, heisst der Wald heute noch „Singwäldli“. Sein Gewehr stand noch lange im Estrich des Hauses, bevor er es veräusserte. So zumindest steht es in der Dorfchronik.

Über die Oberrüter und Sinser Winterhalde ging es direkt zum Gasthof Löwen, wo der verdiente Schlummertrunk genehmigt wurde. Prost allseits!

Hans Kaufmann